

Freiwillige Feuerwehr probt

Bei Hauptübung rettet die Feuerwehr 14 Bewohner aus Pflegeheim

Schwäbische Zeitung, veröffentlicht: 25.10.2024, 16:42

Von: Wolfgang Lutz

Ertingen / Lesedauer: 3 min



Bewohner mussten aus dem Pflegeheim mit einer Trage über die Feuertreppe in Sicherheit gebracht werden. (Foto: Wolfgang Lutz)

Keine leichte Aufgabe hatten die Feuerwehren Ertingen, Binzwangen und Erisdorf zu bewältigen, als sie zu einem Einsatz in das Pflegeheim St. Georg in Ertingen gerufen wurden.

Ein Schwelbrand in zwei Zimmern mit starker Rauchentwicklung auf dem Flur war die Ausgangslage. Unter der Leitung von Rafael Neuburger, zeigte die Hauptübung der Wehren deutlich auf, mit welchem Szenario sie in einem solchen speziellen Fall zu rechnen haben, da es auch galt, Bewohner zu bergen, die zum Teil nicht mehr gehfähig sind. Nicht nur die Heimbewohner, auch zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgten den Einsatz der Feuerwehr.

Kurz nach 16 Uhr wurde der Feueralarm bei der Ertinger Wehr ausgelöst. Als Brandobjekt wurde das Pflegeheim St. Georg in Ertingen angegeben. Rafael Neuburger und Felix Blersch waren kurze Zeit später zur Ersterkundung vor Ort, um sich ein Bild am Brandherd zu machen. Aus dem ersten Obergeschoß drangen Rauchschwaden über den Flur, der, wie auch zwei Zimmer, völlig vernebelt waren. In zwei Zimmern wurde ein Schwelbrand festgestellt, aber wie viele Personen sich darin befanden, konnte noch nicht lokalisiert werden. So wurden neben der Feuerwehr Ertingen auch die Teilortwehren Binzwangen und Erisdorf zum Brandherd gerufen. Kurz darauf waren zwei B-Rohre bis vor das Pflegeheim verlegt, die zuerst das Wasser aus den Tanks der Feuerwehrfahrzeuge und

danach aus den Hydranten entnehmen. So konnten vor Ort von den Teilortwehren eine Riegelstellung vor dem Gebäude aufgebaut werden, während parallel der Schwelbrand im Gebäude gelöscht und unter Kontrolle gebracht wurde. Wichtigster Schritt bei einem koordinierten Vorgehen war aber die Personenrettung. Hier war ein Vordringen in das Gebäude nur mit Atemschutz möglich.



(Foto: Wolfgang Lutz)

Informationen über die Bewohner holte sich Rafael Neuburger dann bei Heimleiter Stefan Bühler. Danach war klar, dass sich 14 Personen im Haus befanden, die in akuter Gefahr waren. Nachdem ein Lüfter im Eingang des Pflegeheims aufgebaut wurde, konnten die Rauchschwaden im Flur zurückgedrängt werden. Somit wurde die Personenrettung im ersten Stock erleichtert. Doch neben Personen, die selbständig gehen konnten, mussten weitere Heimbewohner mit einer Trage über die Feuerleiter in Sicherheit gebracht werden. Wie schwierig sich das darstellte, zeigte sich bei Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen waren. Neun Personen wurden dann geborgen und ins Ruhelager gebracht, wo sie dann weiter versorgt wurden. Parallel zur Lebensrettung im ersten Stock wurde auch die Lage eine Etage darüber erkundet und es zeigte sich, dass hier nur eine Beeinträchtigung vor allem durch die Rauchentwicklung im ersten Stock bestand. Hier hatten die Feuerwehrleute dann die Aufgabe, diese fünf Personen auf dem gleichen Stock zu verschieben. Die Nacht konnten sie aber nicht in ihren Zimmern verbringen und so baute die Heimleitung ein Matratzenlager auf, wo die Geretteten nächtigen konnten.

Bei dieser Hauptübung zeigte sich, dass nur ein strukturiertes und auch sensibles Vorgehen bei der Brandbekämpfung als auch bei der Personenrettung notwendig ist. Dies auch im Hinblick auf die Heimbewohner, die übrigens von Freiwilligen als Opfer gedoubelt wurden. Nicht auszudenken, wenn hier ein Ernstfall auftritt, denn dann kann es mit den Bewohnern in den 59 Zimmern zu einer Katastrophe kommen. Daher war es gut, dass sich die Feuerwehr Ertingen bei der diesjährigen Hauptprobe des Pflegeheim aussuchte.